

Event Rückblick: Gämsen in den Vogesen 12.-13.9.20

Um 10 Uhr morgens versammelten sich neun Naturfotografen in den Vogesen, um in der näheren Umgebung von Le Hohneck Gämsen zu beobachten und zu fotografieren. Diejenigen, die schon früher angereist waren, erzählten bereits von Sichtungen und steigerten damit die Spannung. Bald fuhren wir bei schönstem Wetter und warmen Temperaturen los, um den Weg zur Martinswand unter die Füsse zu nehmen. Oben angekommen teilten wir uns in zwei Gruppen auf und warteten darauf, einige Gämsen zu sehen. Die Sonne brannte auf uns herunter, ein Turmfalke drehte seine Runden, aber den Gämsen war anscheinend auch zu heiss und sie blieben wohl in den schattigen Wäldern im Talkessel. Daher gingen wir etwa zwei Stunden später ohne Wildsichtung wieder zum Treffpunkt. Nach einer kulinarischen Stärkung im Restaurant fuhren wir zur Auberge zurück und vereinbarten, uns um 17 Uhr für die Abendlichtfotografie wieder zu treffen. Die einen ruhten sich aus, andere gingen auf Entdeckungsreise oder genossen die Zeit an einem kleinen See in der Nähe.

Als wir uns für die Golden-Hour-Fotografie trafen, ging die Fahrt an einen Punkt unterhalb von Le Hohneck, von wo aus Christine uns einen schmalen Pfad entlang zu einem Punkt mit guter Sicht führte. Dort angekommen, übten wir uns in Geduld, bis die ersten Gämsen ihren abendlichen Weg hinauf zu den Weiden kommen würden. Da das Wetter so wunderschön und die Sonne noch nicht untergegangen war, befanden sich auch noch viele Touristen in der Region, welche z.T. ziemlich laut waren, so dass sich die Gämsen Zeit liessen. Doch plötzlich rief die Teilnehmerin Christine: "Dort unten hat es eine!". Die Freude war gross, die Distanz auch, und erst nach und nach kamen weitere Tiere hoch. Es hatte auch Jungtiere dabei. Es waren zwar nicht wie erwartet grössere Gruppen von Gämsen, aber wir konnten doch einige schöne Fotos machen, bevor wir den Rückweg antreten mussten. Als wir schliesslich am Tisch sassen, sah man die untergehende Sonne durch das Fenster scheinen, und plötzlich gab es ein Stühle rücken und etwa die Hälfte der Gruppe verliess den Saal, um die schöne Stimmung einzufangen. Danach gab es ein üppiges Nachtessen, bei dem wir noch gemütlich Erfahrungen und Geschichten austauschten. Doch schon bald zog es uns ins Zimmer, um noch genügend Schlaf vor dem morgendlichen Ausflug zu bekommen.

Kurz nach 6 Uhr trafen wir uns also wieder im Saal, um gemeinsam die Auberge durch das Garagentor zu verlassen und zur Hohneck zu fahren. Von dort aus hielten wir Ausschau nach den Silhouetten der Gämsen, die sich als dunkle Flecken vom Hintergrund abhoben. Schon bald sahen wir sie grasen und bezogen unterschiedliche Positionen, um dann im idealen Licht bereit zu sein. Und wieder einmal dachte ich: "Es lohnt halt doch, so früh aufzustehen und diese spezielle Stimmung zu geniessen!". Allmählich erschien die Sonne hinter den Hügeln und erhellte den Himmel. Wir verhielten uns so ruhig wie möglich, um die Tiere nicht zu stören und begannen zu fotografieren. Sobald die Sonne aufging, kamen auch mehr Fotografen, Touristen, Jogger und Hundespaziergänger. Die Gämsen wechselten z.T. den Standort, und als noch ein Schuss irgendwoher ertönte, schreckten sie auf und eilten davon. Es konnten noch Fotos im idealen Licht gemacht werden, bevor sie sich weiter weg zurückzogen. Bald war schon wieder Zeit für die Rückkehr in die Auberge, wo wir das Frühstück assen. Wir sassen also gemütlich zusammen, lachten, erzählten Anekdoten und verzehrten unser Morgenessen, bevor wir die Zimmerschlüssel abgaben. Danach trennten sich unsere

Wege schon wieder und mit neuen Erlebnissen im Kopf und Fotos auf dem Chip traten die meisten die Rückfahrt an.

Ich danke Christine Sersch, die uns ein schönes Wochenende im Gebiet der Ballons des Vosges ermöglicht hat, für die Organisation! Da ich zu den Fotografinnen gehöre, die gerne jeweils eine zweite Chance haben und die Anreise doch eine Weile dauerte, hängte ich dem Event gleich noch einen Tag an.

Patricia Schuppisser